

Lesegottesdienst für den 3. Sonntag nach Epiphania

Motiv des Sonntags



Gottes Liebe kennt keine Grenze

Wie faszinierend ist es, wenn Christen aller Welt zusammentreffen: Menschen aus Brasilien und Kambodscha, Mali und ganz Europa, die sich zu Jesus Christus bekennen. In knapp 2.500 Sprachen ist die Bibel heute übersetzt.

Die christliche Botschaft macht nicht vor Volks- und Landesgrenzen halt. Sie gilt ausnahmslos allen Menschen. Darum geht es am dritten Sonntag nach Epiphania. Bereits Jesus und seine Jünger haben sich den Nachbarn des Volkes Israel zugewandt, haben Ausländer geheilt und mit Samaritanern debattiert. Auch Jesu Ahnen sind international wie die Moabiterin Rut, die mit ihrer Schwiegermutter in fremdes Land zog und ihre Religion annahm. Gottes Liebe kennt keine Grenzen – bezeugen die Apostel und Propheten. So wird auch das Reich Gottes bunt und vielsprachig sein. **„Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes“.** (Wochenspruch Lukas 13, 29)

(Quelle: www.kirchenjahr-evangelisch.de)

Lied im Evang. Gesangbuch Nr. 66:

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;
A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde, erzählt's den Heiden:
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.
(Gerne weitere Verse laut singen ☺)



Ich stehe vor Gott und Frage:

Du, Gott, sprichst Worte des Heils und überschreitest Grenzen.
Du siehst und hörst alle Menschen.
Siehst und hörst du auch mich?
Sprichst du auch zu mir dein heilendes Wort?
Hilfst du auch mir, meine Grenzen zu überschreiten?
Bin ich es wert?

Erbarme dich, Gott.

Die Gnade Gottes für mich:

Gott übersieht niemanden.
Er wendet sich uns allen zu.
Ich gehe oder liege, so ist er um mich und sieht alle meine Wege.
Lass mich ihn loben, mit allen Völkern zu allen Zeiten!

Gebet des Tages:

Heiliger Gott, mit grenzenloser Geduld wendest du dich mir zu.
Ich bitte dich:
Mach mich bereit zur Nachfolge,
mach mich bereit, Menschen das Heil zu sagen,
Grenzen zu überschreiten und Geduld zu üben.
Darum bitte ich im Namen deines Sohnes,
in der Kraft des Heiligen Geistes. **AMEN.**

Evangelium für den Sonntag

(Moderne Übersetzung: Die Basisbibel)

DER HAUPTMANN VON KAFARNAUM

Lukas 7,1-10; Lukas 13,28-29; Johannes 4,46-53

⁵Jesus kam nach Kafarnaum. Da ging ihm ein römischer Hauptmann entgegen. Er bat Jesus: ⁶»Herr, mein Kind liegt gelähmt zu Hause. Es hat furchtbare Schmerzen!« ⁷Jesus fragte ihn:»Soll ich etwa kommen und es gesund machen?« ⁸Der Hauptmann antwortete: »Herr! Ich bin es nicht wert, dass du mein Haus betrittst! Aber sprich nur ein Wort und mein Kind wird gesund! ⁹Denn auch bei mir ist es so, dass ich Befehlen gehorchen muss. Und ich selbst habe Soldaten, die mir unterstehen. Wenn ich zu einem sage: ›Geh!‹, dann geht er. Und wenn ich zu einem anderen sage: ›Komm!‹, dann kommt er. Und wenn ich zu meinem Diener sage: ›Tu das!‹, dann tut er es.«

¹⁰Jesus war über die Antwort erstaunt. Er sagte zu den Leuten, die ihm gefolgt waren: »Amen, das sage ich euch: Bei niemandem in Israel habe ich so einen Glauben gefunden! ¹¹Ich sage euch: Viele werden aus Ost und West kommen. Sie werden mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch liegen. ¹²Aber die Erben des Reiches werden hinausgeworfen in die völlige Finsternis. Dort gibt es nur Heulen und Zähneklappern.« ¹³Dann sagte Jesus zum Hauptmann: »Geh! So wie du geglaubt hast, soll es geschehen!« In derselben Stunde wurde sein Kind gesund.

(Quelle: www.die-bibel.de)

Lied im Evang. Gesangbuch Nr. 337 (Kanon):

Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn,
freuet euch seiner und dienet ihm gern.
All ihr Völker lobet den Herrn.



Predigt zum Wochenspruch:

Liebe Gemeinde!

Kürzlich hatte ich das Legespiel „Café International“ in der Hand. Schöne Stunden habe ich mit dem Spiel erlebt. Nun, man zieht verschiedene kleine Kärtchen. Zugegeben etwas Klischeehaft sind darauf Damen und Herren abgebildet. Der Deutsche als Bayer mit Trachtenhut und Lederhose. Die Französin mit einem Barett, der Amerikaner mit Cowboyhut.

Aufgabe ist, immer abwechselnd Dame und Herr an „Tische“ zu setzen, natürlich in gemischten Nationalitäten. Dabei ist Ziel, alle gezogenen Kärtchen

so zu verbrauchen, dass keine mehr übrig ist. Dann hat man gewonnen. Manchmal schaue ich über das aufgebaute Spiel und fragte mich schon, was die alle miteinander zu reden hätten.

Wie kosmopolitisch oder interessant erscheint es, an einem Bahnhof oder Flughafen kommen und gehen der verschiedensten Menschen zu beobachten. Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, in unterschiedlichen Trachten und Kleidungsstilen. Unterwegs von Osten nach Westen, von Norden nach Süden.

So heißt es im Wochenspruch aus dem Lukasevangelium „**Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes**“. Gott spielt wohl auch gern „Café International“ ☺. Später einmal werden wir uns treffen, in seinem Reich, in einer anderen, himmlischen Welt.

Während des Januars, in der Epiphaniasszeit, feiern wir, dass Jesus gekommen ist. Jesus ist für alle Menschen auf der ganzen Welt gekommen. Das Heil kennt keine Schranken und Grenzen. Es darf und soll sich ausbreiten, überall. Viel ist nicht zu tun: Den Glauben wagen, so wie im heutigen Evangelium beschrieben. Jesu Wirken etwas zutrauen. Eine großartige weltweite Großzügigkeit und Weite Gottes, sowie Jesu Menschen-Zugewandtheit steckt dahinter.

Keine Schranken, keine Grenzen hat Gott. Im Gegensatz dazu bin ich und fühle mich, derzeit manchmal so richtig eingesperrt. Umso wichtiger finde ich es dabei, die innere Weite nicht zu verlieren.

Im Inneren, in Gedanken kann ich mich „entgrenzen“ und weiten und diesem heilbringenden Gott vertrauen. Deswegen habe ich Mut mir wieder neu vorzunehmen: Ich frage Freunde, ob wir nicht über ein Video-Telefonat ein Spiel spielen.

Oder ich nehme Postkarten von schönen Urlaubszielen her und träume mich in die Weite. Dabei fällt mir bestimmt jemand ein, der sich sehr über eine Gruß-Karte freut. Ich kann an gemeinsame Erlebnisse denken und davon schreiben: Ein gemeinsamer Genuss oder Lachen, ein herrliches Naturerlebnis.

Einfach, um die innere Weite nicht zu verlieren. Und in mir und im Kleinen beginnt dann das weite und große „Reich Gottes“. Vielleicht eine gute Übung, um mich schon ein bisschen einzustimmen auf später, auf das „Café

International“ bei Gott: **„Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.“**

In diesem Sinne eine grenzenlos gesegnete, „weite“ Woche. **AMEN.**

Evangelisches Liederheft „Komm atmet auf“ Nr. 083

1. Meine engen Grenzen,
meine kurze Sicht bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite:
Herr, erbarme dich.
Wandle sie in Weite:
Herr, erbarme dich.

2. Meine ganze Ohnmacht,
was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich. Wandle sie in Stärke:
Herr, erbarme dich.
Wandle sie in Stärke:
Herr, erbarme dich.

3. Mein verlornes Zutraun,
meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich. Wandle sie in Wärme:
Herr, erbarme dich.
Wandle sie in Wärme:
Herr, erbarme dich.

4. Meine tiefe Sehnsucht
nach Geborgenheit bringe ich vor dich. Wandle sie in Heimat:
Herr, erbarme dich.
Wandle sie in Heimat:
Herr, erbarme dich.

Fürbittengebet:

Gott, grenzenlos ist deine Liebe.
Sie leitet mich zur Liebe an – auch an den Grenzen, mit denen ich lebe.
Wie gut, wenn Grenzen aus Liebe gewahrt,
wenn Grenzen aus Liebe überschritten werden!
Hab Dank, wo mir das von anderen widerfährt,
hab Dank, wo es mir selber gelingt.
Ich bitte dich für die Menschen, die an den Grenzen warten und in
Flüchtlingslagern frieren, den Familien in...
Ich bitte dich für die Menschen, die unter Grenzüberschreitungen leiden:
Für Menschen, die in Gebieten leben, in denen die Natur zerstört wird,

wie die indigenen Völker im Amazonas-Regenwald und in ...
Für Menschen, die Opfer grenzenlosen Profitstrebens werden.
Für Menschen, deren persönliche Grenzen verletzt
und die Opfer körperlicher und seelischer Gewalt werden.
Ich bitte für die Opfer: um Rettung, Hilfe, Heilung.
Ich bitte auch für die Täter: um Einsicht, Umkehr, Wiedergutmachung.
Auch für Menschen, die in ihren eigenen Grenzen gefangen sind, bitte ich
dich: Befreie sie, liebender Gott,
der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist lebst
und Leben schenkst von Ewigkeit zu Ewigkeit. **AMEN.**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf
Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere
Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das
Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. **AMEN.**

Lied im Evang. Gesangbuch Nr. 181.6 (Taizé-Lied)

Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn, lobsingt, ihr Völker alle,
lobsingt und preist den Herrn.

Laudate omnes gentes, laudate Dominum. Laudate omnes gentes, laudate
Dominum.

Segen:

Dein Friede möge auf mich herabkommen.
Dein Friede möge mich erfüllen
Dein Friede möge mich unruhig machen.
Dein Friede möge mich sehnsüchtig machen.
Dein Friede möge mir Lust am Leben machen.
Dein Friede möge Grenzen überwinden.
Dein Friede sei mit mir in der kommenden Woche,
dein Segen stärke mich. **AMEN**



Lied im Evang. Gesangbuch Nr. 573

Segne uns, o Herr! Laß leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig
ewiglich. Segne uns, o Herr! Deine Engel stell um uns! Bewahre uns in deinem
Frieden ewiglich!

Verwendete Bücher – Texte abgewandelt:

„Nimm an unser Gebet“ Verlag: Neukirchener Aussaat

„Du Gott des Weges segne uns“ Verlag: HERDER

Fotos vom Jahreskalender 2020 von Misereor/Brot für die Welt, arrangiert von E. Dollinger